



## Rezension von „Her mit den Prinzen“

verfasst von  
**Claudia Vogel-Gollhofer**

Buchtitel	Her mit den Prinzen
Autor_in	Heinz Janisch, Birgit Antoni (Illustrationen)
Zielgruppe	Kindergartenkinder
Verlag	Annette Betz
Jahr	2002
Preis	12,90€
Inhaltsbeschreibung	<p>„Wer den Drachen in unserem Land besiegt, darf die Prinzessin heiraten“, verkündet der König. Obwohl es keine Drachen mehr gibt und die Prinzessin auch sonst allerlei Einwände hat, lässt sich der König nicht beirren, denn „Die Geschichte mit dem Drachen hat noch in jedem Märchen funktioniert.“</p> <p>Als dann doch ein Drache gesichtet wird, kann es losgehen. Die brautwerbenden Prinzen sind wenig begeistert. Schon etwas kampfmüde denken einige sogar daran, ihren Beruf an den Nagel zu hängen und umzusatteln. Dem Drachen hingegen ist das Kämpfen zu langweilig, und er schlägt andere Formen des Wettkampfes vor: Um die Wette laufen, Handstand auf nur einer Hand machen, Kirschkerne spucken, usw. Alle Prinzen verlieren und reisen enttäuscht ab. Nach sieben Tagen jedoch kommt der siebte Prinz und bei dem ist alles anders...</p>
Sprache	Geschlechtergerechte Sprache – passend für das Kindergartenalter.

Darstellung von Personen	<p>Der <b>König</b> bleibt in der traditionellen König- und Vaterrolle; er besteht auf Drachenkampf und Verlobung sowie Hochzeit.</p> <p>Die <b>Prinzessin</b> kommt aktiv nur am Anfang und am Ende vor. Ihr Widerstand ist zunächst kultiviert und im weiteren Sinne auch angepasst. Das größere Ausmaß ihres Verhaltens wird erst im Nachhinein sichtbar.</p> <p>Die <b>Prinzen</b> lassen sich zwar auf die Traditionen des Drachenkämpfens und Brautwerbens ein, sind aber wenig motivierte Verehrer. Ihnen geht diese Form des Ritterdaseins ziemlich auf den Geist, denn alle sind die ewigen „Verlierer“. Die Prinzessin bekommt ja doch nur der Sieger.</p>
Darstellung von Beziehungen	<p>Vater und Tochter verkörpern ein klassisches König-Prinzessinnen-Beziehungsschema. Der König befiehlt, und die Prinzessin hat zu parieren. Zwar leistet sie (sanften und aktiven) Widerstand, aber letztlich erhält der König doch seinen Willen „<i>Na endlich</i>“, sagt er, als die Prinzessin den siebenten Prinzen als Gemahl akzeptiert.</p>
Warum ist dieses Buch aus Geschlechterperspektive empfehlenswert?	<p>Die Beziehung zum Prinzgemahl lässt sich in Veränderung der traditionellen Männerrolle erahnen. Der Prinz schert aus der üblichen Ritterrolle aus und kann sich auf die Wünsche der Prinzessin einlassen. Auch ohne zu kämpfen, gewinnt er ihr Herz.</p> <p>Im Reigen der zahlreichen klassischen und (im Sinne der geschlechterdifferenzierenden Darstellung) innovativen Prinzessinnenbücher ist „Her mit den Prinzen“ eine gute Ergänzung und zeichnet sich durch witzige Illustrationen aus.</p>
Was ist aus Geschlechterperspektive kritisch zu betrachten?	<p>Der Prinz verweigert den Drachenkampf: „Gegen einen Drachen mit so schönen Augen will ich nicht kämpfen“. Unklar bleibt, ob er die Prinzessin im Drachenkostüm erahnt hat, oder ob es doch das klassische ins Spiel gebrachte „Schönheitsmoment“ ist, das ihn besticht – insofern weist diese Schlüsselstelle eine Unschärfe aus, die stärker akzentuiert sein könnte.</p>

Behandelte Themen:

Soziales Verhalten, soziales Lernen	x
FreundInnenschaft, Rivalität	X (müde) Rivalität unter Rittern: Einer muss! ja der Beste sein
Gewalt, Gewaltlosigkeit, alternative Formen von Konfliktlösung	Pfiffiger Ansatz um das traditionelle „Drachenkämpfen“ zu umgehen
Familie, Familienformen	x
Anders-Sein, Diskriminierung	X Anders-Sein im Sinne von Ausscheren aus der Prinzessinnenrolle